

# Vogtländischer Anzeiger.

## Sechszigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction: Dr. G. Jahn.

Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpuszeile berechnet, größere Schrift nach Verhältniß des Raumes. —

Freitag.

N<sup>o</sup> 44.

17. April 1849.

### Stimmen aus Baden.

in den Gegenden, wo die sogenannten Republikaner haben, wo es also schon so gewesen ist, wie es nach dem Sinne dieser Herren bei uns erst noch werden soll, die gleiche Meinung über diese politischen Erzwähler sich aussprechen kann man aus nachstehendem Aufrufe des neuen vaterländischen Vereines zu Mannheim ersehen.

#### An das Volk!

sich in den Märztagen vorigen Jahrs das erfüllen wofür unsere Väter auf den Schlachtfeldern von Aspern, Waterloo und Waterloo gestritten hatten, die Einheit, Kraft und Einheit des Vaterlandes, da befehlte uns Alle, das ganze Volk, nur Ein Gedanke, nur Ein Gefühl: die Liebe zum Vaterland, der Aufbau seiner Größe. Kaum hatten sich die Männer versammelt, welche das Vertrauen der Nation gewählt hatte, um in Gesetz und Form die große Zukunft unseres Vaterlandes fest und dauernd zu begründen, da schon der Feind über die Grenzen, und drohte, uns durch Tyrannie zu überziehen. Von Frankreich kam dem Namen der Republik der Socialismus und Communismus in die deutschen Gauen; und wie vormals Fürsten so verkauften sich jetzt Männer aus dem Volk den fremden Gedanken, den fremden Zwecken.

man nahm Geld und suchte unsere Armeen zu bestechen, unsere Ehre und unser Land wehrlos sei. Den Polen gab man unsere Festungen im Osten Preis geben, die eine solche Voraussicht dem Einbruch der Barbarei entgegen zu stellen hatte. Den Italienern öffnete man die Alpen für irgend deutsche Waffen einen Unfall erlitten, da man hoch auf. In die Nation selbst warf man den Scheitern; man trennte sie in zwei feindliche Lager, setzte den Besitzlosen entgegen, dem Gebildeten den Gebildeten, dem Kopf die Faust. Dem Einbruch jedes sollte das Land offen stehen und im Innern die Gesetz herrschen; nur der sollte zum Volk gehören, der am die Faust schwang, und bereit war, den andern der Nation zu unterdrücken.

in welchem Namen wurden diese Verbrechen begangen? im Namen der Freiheit, im Namen der Republik. wisst ihr auch, wie der ächte freie Mann sein soll, das Bild des ächten Republikaners, wie ihn das vaterländische Alterthum den spätern Generationen zur Nachahmung hingestellt hat?

Der ächte Republikaner liebt nicht sich, er liebt das Vaterland; er fordert nicht, er bringt Opfer; er befiehlt nicht, er gehorcht; das Gesetz seines Staats ist die Vernunft, und seinem Ausspruch unterwirft er sich ohne Widerrede. Sein Leben ist einfach, denn der Luxus verweichlicht; er ist hart gegen sich, denn damit stählt er seine Seele, und er ist mäßig, weil die Unmäßigkeit zum Sklaven macht. Seine Kräfte sind dem Staat und seiner Familie geweiht, Arbeit ist sein Beruf, und für das Vaterland, das Gesetz zu sterben, ist sein schönster Tod. Ergänzt ihr diese Umrisse durch jene Züge, welche das Christenthum dem Menschen einprägt, erhalten die nothwendigen Eigenschaften des Republikaners ihre höchste Weihe durch die Religion; stützt er seine Tugenden auf die Erkenntniß eines höchsten geistigen Wesens, setzt er an die Stelle des Stolzes die Liebe, ehrt und liebt er in seinen Mitbürgern seinen Nächsten, ist er bereit ihnen überall beizustehen in Noth und Tod, so habt ihr das Bild des ächten freien Mannes, wie ihn unsre Zeit verlangt, wie er heute allein der seit Jahrtausenden fortlaufenden Erziehung des Menschengeschlechts entspricht.

Dagegen, wie will man euch zu Republikanern bilden, auf welchem Weg soll die Republik bei uns eingeführt werden?

Man reißt euch los von euren Nächsten und öffnet euch das Auge des Neides, damit ihr eure Mitbürger haßt. Man treibt euch zum Verlangen nach Genuß, man führt euch zur Schwelgerei, man heßt euch in Zorn und Wuth, damit ihr nichts kennt und sieht, als das Ziel eurer Begierden.

Aus eurem Herzen reißt man das Bild Gottes, man tödtet eure Seele, man raubt euch die ewige Zukunft. Keine Verantwortlichkeit des Gewissens, ruft man euch zu, damit ihr vor keiner Schandthat zurückbebt. Indem man euch das Eigenthum verhaßt macht, ermuntert man euch zum flüchtigen Genuß, löst man das Band der Ehe, verdammt den häuslichen Heerd, vernichtet das Familienleben. Man raubt euch den Eifer und das Glück, für eure Kinder zu arbeiten und zu sorgen und durch eigene Kraft einen Hausstand, ein Eigenthum zum Schutz für euch, zum Fortkommen der Eurigen geschaffen zu haben.

Man entfittlicht eure Weiber und Kinder; man zieht sie in die Doffentlichkeit, mischt ihre Gefühle der Theilnahme und des Mitleids mit dem Gift der Partheiwuth, entkleidet die Frauen des Schmucks der stillen Häuslichkeit und unterbricht ihre heiligste Aufgabe, unbemerkt in die Herzen ihrer Kinder die Keime der Gottes- und Menschenliebe niederzulegen. Eure Kinder werden an Wuth und Geschrei gewöhnt und ihr Auge nach Blut begierig gemacht.